



Kreis Germersheim

Großer Andrang auf der „Baustelle Leben“

WÖRTH: Rund 150 Menschen besuchen den ersten bundesweiten Gottesdienst in einem Baumarkt – Wiederholung gewünscht

VON UNSEREM MITARBEITER
MARKUS BURCK

► „Wenn es damals schon Baumärkte gegeben hätte, ich glaube Jesus wäre auch dort einkaufen gegangen“, spielte Joachim Würth während des ersten Baumarktgottesdienstes am Freitag in Maximiliansau auf den Ruf des Zimmermanns an. Würth, evangelischer Gemeindefereent in Wörth, konnte mit der Resonanz auf seine Idee, den Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern in einem Einkaufsmarkt zu feiern, zufrieden sein. Zwischen 150 und 200 Menschen nahmen an der Aktion teil.

Die Pinnwand am Ausgang des Globus Baumarktes zeigte ein eindeutiges Bild: Als alle Besucher das Gebäude verlassen hatten, waren rund 150 Pins in dem Bereich eingesteckt, der für eine positive Erfahrung steht; lediglich drei Pins sagen etwas anderes. „Wir haben diese Pins selbst reingesteckt, um den Besuchern die Scheu zu nehmen zu zeigen, wenn es ihnen nicht gefallen hat“, erzählt allerdings einer der Helfer. Demnach haben alle, die eine Bewertung abgegeben haben, für weitere Gottesdienste außerhalb der Kirche votiert.

„Wenn Gottesdienste immer so wären, würden mehr Leute kommen“, meint Heike Musolff aus Karlsruhe. Auch ihrem Nachwuchs hat es gut gefallen. Sie hat aber die Erfahrung gemacht, dass es vermehrt solche aufgelockerten Messen gibt. Jan Homberg aus Hagenbach ist der selben Meinung: „Solche Gottesdienste gibt es immer mehr“, erzählt der Jugendliche, dessen Bruder Robin öfter in die Kirche gehen würde, wenn es lockerer zugehe. Vater Bernd Homberg hat den Gottesdienst als Musiker bei der Rock-Band „Nora's Back“ aktiv mitgestaltet. Thomas und Giovanna Krämer aus Landau haben aus der Zeitung erfahren, dass ihr Bekannter Joachim Würth diese Aktion plant. Ihnen hat



Der Zimmermann Jesus hätte wohl auch im Baumarkt eingekauft: 2000 Jahre später feiern Christen in seinem Namen hier zumindest einen rockigen Gottesdienst mit fetzigen Gitarrenriffs. —FOTO: VAN

die unkonventionelle Art der Messe gefallen. Auch den Ort fanden sie gut ausgewählt. Gottesdienst sollte dort sein, wo die Menschen sind, wird die Meinung Würths geteilt. Als nächstes könnte sich Thomas Krämer eine solche Aktion in einem Weingut vorstellen. Auch Ariane Guttzeit, Pfarrerin in Maximiliansau, könnte sich weitere alternative Orte vorstellen, zum Beispiel eine Gärtnerei.

Andreas Pfautsch, Pfarrer in Wörth, hat viele bekannte Gesichter entdeckt. Es sei jedoch eine andere Klientel als

bei Sonntagsgottesdiensten. Lust hätte er auf einen Gottesdienst während des laufenden Betriebes im Baumarkt.

Als die Band zu spielen begann, war das Geschäft noch geöffnet. So mancher Kunde warf kritische Blicke zu den Menschen, die ihre Bänke unweit der Kassen aufbauten. Als die Messe begann waren die Kassen allerdings geschlossen. Die Besucher wurden im Namen des Vaters, der alles erbaut hat, und im Namen des Sohnes, der Zimmermann war, begrüßt. Die Band spielt „Blowing in the Wind“, es wird

kräftig mitgesungen und das ist bei „Another Brick in the Wall“ von Pink Floyd nicht anders. Kräftig geklatscht wird nicht nur für die Band. Auch nach den von Christiane Stampa vorgebrachten Fürbitten und nach dem gemeinsam gesprochenen „Vater Unser“ spenden die Zuhörer Applaus. Bei Jugendgottesdiensten sei es meist noch etwas ausgelassener, erzählt der Erfinder des bundesweit ersten Aktionsgottesdienstes in einem Baumarkt.

Würth erzählt das Gleichnis vom Hausbau. In einem Rollenspiel wer-

den zwei Häuser gebaut, dabei werden die Gottesdienstbesucher angehalten mitzuhelfen. Interaktivität, die sonst in der Kirche weniger zu finden ist. Man soll nicht auf Sand bauen, soll seinem Haus, seinem Leben, ein festes Fundament geben. Das ist die Lehre, die Würth mit auf den Weg geben will. Während er erzählt versucht im Hintergrund der 21 Monate alte Max sein eigenes Haus zu bauen. Ohne Hilfe will dies jedoch nicht recht gelingen. Zusammenarbeit ist nötig auf der „Baustelle Leben“. —Kultur

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Rheinschiene

Ausgabe: Nr.156

Datum: Montag, den 09. Juli 2007

Seite: Nr.25